

MEINUNG

Wettbewerb stärkt die Stadt

Die Pläne für die Entwicklung des Stadions am Zoo und die Gesamtsituation im Zooviertel sind eine große Chance für Wuppertal. Da sind sich Politiker, Verwaltung und viele Bürger wohl einig, seit die Firmengruppe Küpper ihre Pläne vorgestellt hat, die sie vor einem Jahr und mit Hilfe einer Beratungsfirma durchaus vielversprechend noch einmal überarbeitet hat. Freilich mit der nachvollziehbaren Maßgabe, es sei ein Stufenplan. Die Frage ist weiter, wie realistisch sind diese Pläne, und wie verhindert man, dass es eventuell nur bei einem – an dieser Stelle sicher lukrativen – Parkhaus bleibt? Absichtser-

klärungen sind da gut, Wettbewerb ist aber sicher noch besser. Mit dem Auftauchen eines zweiten Bewerbers steigen die Möglichkeiten der Stadt, hier ihre Vorstellungen mit einzubringen. Deshalb ist sicher davon auszugehen, dass der Rat einer Ausschreibung zustimmen wird. Natürlich müsste die danach sorgfältig formuliert werden, zu viel Zeit sollte aber nicht verstreichen, denn die Situation sowohl im Zooviertel als auch für den WSV ist nicht gerade rosig.



gunter.hiege@wz.de

NACHRICHTEN

Die Bergischen Drei auf der Messe „Tour Natur“

Vom 6. bis 8. September präsentiert sich das Bergische Städtedreieck auf der Leitmesse für Wandern, Trekking und Naturerlebnis in Düsseldorf. Mit im Gepäck: Karten- und Infomaterial zu den Rad- und Wandermöglichkeiten. Der Vorteil im Bergischen: Die Natur ist in Reichweite der Städte und Annehmlichkeiten wie Gastronomie und Verkehrsverbindungen. Der rasche Szenenwechsel von bergiger Wald- und historisch gewachsener Kulturlandschaft ermöglicht ein abwechslungsreiches Wandererlebnis. Zum Wandern entlang der Seen, durch historische Altstädte oder durch die Täler im Städtedreieck sowie zu den vielen Gastgebern hat der Verein Bergisch Land Tourismus Marketing separate Wanderkarten vorbereitet. Die Bergischen Drei befinden sich in Halle 6 F17.

Grüne und CDU wollen Baumschutzsatzung

Im Ausschuss für Umwelt am 10. September steht die Wiedereinführung der Baumschutzsatzung auf der Tagesordnung. Das sogenannte Kernbündnis von CDU und Grünen hat sie auf den Weg gebracht. Ilona Schäfer, umweltpolitische Sprecherin der Grünen, sagt, sie freue sich sehr, „dass wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner CDU nach 13 Jahren die Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung realisieren können. So werden Laub- und Obstbäume sowie Eiben- und Gingkobäume auf städtischen und privaten Flächen in Zukunft vor einer Fällung geschützt, wenn sie bestimmte Kriterien aufweisen.“ CDU-Fraktionsvorsitzender Ludger Kineke sieht in dem Entwurf „einen effektiven Baumschutz erreicht, ohne zu stark in das Recht der Bürger einzugreifen“.

GLÜCKWÜNSCHE

Eva Ohde (85), Ev. Altenwohnstätte Zeughausstraße; Kris-

tina Salvador (79), Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus

NOTDIENSTE

Krankenhäuser

Helios, Heusnerstr., Tel. 8960; Bethesda, Hainstr., Tel. 2900; St. Petrus, Carnaper Str., Tel. 2990; St. Anna, Vogelsangstr., Tel. 299 3810
Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen

Vereinigung: Tel. 116 117.

Apotheken

Apothek am Berg, Bergstr. 5-9; Bonifatius-Apothek, Döringstr. 2; ABC Apotheke am Werth, Werth 53

IMPRESSUM

Westdeutsche Zeitung
General Anzeiger
Wuppertaler Nachrichten
Wuppertaler Anzeiger
Lokalredaktion
 Telefon: 0202/717-2627 oder -2628,
 E-Mail: redaktion.wuppertal@wz.de
 Lothar Leuschen (verantwortl.), Andreas Boller (stellv.), Holger Bangert, Gordon Binder-Eggert, Anne Grages (Kultur), Günter Hiege (Sport), Claudia Kasemann, Svenja Lehmann, Daniel Neukirchen, Manuel Praest, Eike Rübensch, Katharina Rüh, Monika Werner-Staude (Kultur) Kreis Mettmann: Andreas Reiter
Verantwortlich für Anzeigen:
 Daniel Poerschke
Telefonischer Anzeigenverkauf:
 Telefon: 0202/717-1, Fax: 0202/717-2669, E-Mail: anzeigen@wz.de
Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen) und Geschäftsstelle:
 Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
 Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal,
 Telefon: 0202/717-0
WZ-Punkte
Elberfeld: Buchhandlung v. Mackensen, Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Laurentiusstraße 12, 42103 Wuppertal,
 Telefon: 0202/304001
Barmen: Mayersche Buchhandlung, Werth 54, 42275 Wuppertal,
 Telefon: 0202/43042800
Leser-Service
 Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

„Ein Schritt in die richtige Richtung“

Am WZ-Mobil lobten viele den „Meer-Wert-Becher“, den es jetzt in Bäckereien und Cafés gibt.

Von Peter Ryzek

Ab sofort gibt es in Bäckereien und Cafés den „Meer-Wert-Becher“. Rund 150 Filialen im Bergischen Städtedreieck haben sich auf die Fahnen geschrieben, mit dem für einen Euro erhältlichen Pfandbecher die Ozeane vor weiterer Vermüllung zu schützen. Nun nehmen allein in Wuppertal sieben Betriebe mit 32 Filialen teil. Nach der vierwöchigen Testphase können die Meer-Wert-Becher ab sofort in den teilnehmenden Bäckerei- und Café-Filialen mit blauem Logo für einen Euro gekauft, mit einem Heißgetränk befüllt und auch wieder zurückgegeben werden.

Initiiert von der Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Konditoren bewarb Dirk Polick, Obermeister der Bäcker-Innung Wuppertal, das Projekt und fand in der Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) einen Partner, der eine Karte mit teilnehmenden Filialen im Netz einrichtete und selbst mit gutem Beispiel vorangeht, indem bei AWG und ESW Einwegbecher der Vergangenheit angehören. Beim WZ Mobil wollten wir wissen, was die Wuppertaler von dem Projekt halten, ob sie den Meer-Wert-Becher nutzen wollen oder das Pfandsystem eher kritisch sehen. Sabine Böse beispielsweise würde es befürworten, ganz auf Einwegbecher zu verzichten: „Es ist ein Schritt in die richtige Rich-



Der „Meer-Wert-Becher“ soll das Bergische Land erobern.

Foto: Andreas Fischer

tung. Aber für mein Umweltbewusstsein reicht das nicht aus. Für junge Menschen ist es vielleicht ein erstes Umdenken.“ Man solle am besten die Gesetze ändern und Einwegbecher nicht zulassen. Luisa Skodras benutzt die Becher zwar noch nicht, will es aber ausprobieren: „Das Pfandsystem ist einfach und für jeden nachvollziehbar. In erster Linie ist es eine gute Lösung im Hinblick auf die zunehmende Umweltverschmutzung.“ Kevin Brause hofft, dass viele Menschen davon Gebrauch machen: „Ich finde die Zahl der entsorgten Einwegbecher in unserer Stadt erschreckend. Man sollte sie komplett aus dem Verkehr ziehen.“ Einen Euro als Pfand-

gebühr halte er für vertretbar. „Der Umwelt zuliebe sollten die Menschen zweimal überlegen, einen Einwegbecher zu benutzen.“ Karina Slipekko ist auch begeistert: „Wenn jeder seinen eigenen Becher von zu Hause mitnimmt, bräuchten wir noch nicht einmal dieses System. Es ist aber eine super Idee, denn sonst lägen noch mehr Pappbecher überall herum.“ Martina Redow sieht das ähnlich: „Eigentlich haben wir doch alle Thermobecher zu Hause, die wir mitnehmen könnten, wenn wir in der Stadt einen Kaffee trinken wollen. Aber das Projekt schont auf jeden Fall die Umwelt.“ Sie selbst habe noch keinen der Meer-Wert-Becher ge-

sehen oder benutzt, würde dies aber tun, wenn sie der Kaffeedurst plötzlich überkäme. Hanna Bohn sagt: „Das ist sehr viel umweltschonender als Plastikflaschen und Einwegbecher. Die gelben Becher habe ich noch nicht gesehen, würde sie aber auch benutzen.“ Ein Euro Pfand seien für sie in Ordnung: „Sonst muss man ja auch für viele Produkte Pfand bezahlen.“ Carla Wefers hat schon einen Mehrwegbecher zu Hause: „Das System finde ich gut. Allerdings sollten die Meer-Wert-Becher auch recycelbar sein. Da liegt glaube ich der Knackpunkt.“ Martins Aro sieht das genauso: „Wichtig ist, dass nicht noch mehr Müll entsteht und

die Becher recycelbar sind. Unser Pfandsystem finde ich generell vernünftig, wenn man bedenkt, dass beispielsweise in Holland alle Flaschen in den Müll wandern.“ Tobias Gretenkord sagt: „So landen weniger Einwegbecher auf der Straße oder in den Mülltonnen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn das PET abbaubar wäre, ansonsten reicht das so nicht.“ Für ihn sei es wichtig, dass den Verbrauchern in den Cafés und Konditoreien freigestellt werde, ob sie Mehrweg- oder Einwegbecher wollen. Iris Menkel sagt: „Man sollte sich am besten auf einen Becher festlegen und keine Varianten einstreuen. Viele Cafés haben ihre eigenen Becher.“

Zweite Halbzeit mit Claudia Kleinert

Die Reihe WZ Wissen bietet nach der Sommerpause wieder vier Abende mit Unterhaltung und Wissensvermittlung.

Von Ulrike Gerards

WZ Wissen in Wuppertal geht in die zweite Halbzeit. Nach der Sommerpause stehen ab Mittwoch vier weitere Termine an, die einige Höhepunkte zu bieten haben. Wer bei allen vier Abenden dabei sein möchte, kann mit einem vergünstigten Abo-Paket sparen.

um die Wahrnehmung. Groth zeigt in seinem Vortrag, wie Wahrnehmungsfelder im Laufe des Lebens positiv oder negativ ausgerichtet werden. Die Zuhörer lernen, wie sie ihr Bewusstsein bei Stress, Unzufriedenheit oder Ärger beeinflussen können, um diese negativen Faktoren sofort zu reduzieren. Laut und energiegeladener wird es dann am 6. November, wenn Referentin Sabine Altena über elegante Schlagfertigkeit in jeder Lebenslage spricht. Egal ob im Job oder privat – jeder kennt unzählige Beispiele, wo ein bisschen Schlagfertigkeit gut gewesen wäre. Zur Auflockerung der Situation oder um schlicht „auf Augenhöhe“ mit dem Gegenüber zu bleiben. Leider fallen einem die wirklich schlagfertigen Antworten selten sofort ein, sondern erst Stunden später. Aber Schlagfertigkeit ist lernbar. Sabine Altena zeigt einfache



Und es geht am Mittwoch, 11. September, gleich prominent los. Als Wettermoderatorin ist Claudia Kleinert sicher vielen aus dem Fernsehen gut bekannt. Ihr Thema heißt „Unschlagbar positiv – Die Charisma-Formel“. Sie befasst sich mit der Frage, warum es manchen Menschen völlig unabhängig von Aussehen und Attraktivität gelingt, andere mitzureißen und anderen nur schwerlich.

Claudia Kleinert ist sich sicher: Das gewisse Etwas kann man erlernen. Praxisnah zeigt sie den WZ-Wissen-Gästen, wie sie ihre Ausstrahlung, ihr Charisma und ihre Kommunikations- oder Führungskompetenz außergewöhnlich machen und gezielt einsetzen können. Dabei wird sie auch einige schöne Geschichten aus ihren eigenen Lehrjahren zum Besten geben. Beim Vortragsabend am 9. Oktober geht es mit Referent Alexander Groth



DABEI SEIN

PREISE Für die Abonnenten unserer Zeitung gibt es folgende Vorleihenpreise: 39 Euro für die Einzelkarte (sonst 49 Euro). Mit dem Abopreis von 111 Euro für vier Abende sind es nur 27,75 Euro je Veranstaltungabend. Die Veranstaltungskosten sind steuerfähig und Sie erhalten beim Kartenkauf in jedem Fall eine Rechnung.

ANMELDUNG Karten gibt es bei der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus, Tel. 02561/97 92 888, oder im Online-Ticketshop: [sprecherhaus-shop.de](http://www.sprecherhaus-shop.de)

VERANSTALTUNGSORT Die Vorträge finden jeweils mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) statt. Veranstaltungsort ist die Barmenia Versicherungen im Vortragssaal Casino im Erdgeschoss, Barmenia-Allee 1, 42119 Wuppertal.

Wuppertal sucht Flächen für Wohnen und Gewerbe

Die CDU im Stadtrat plädiert für ergebnisoffene Diskussionen über Bauland.

Von Lothar Leuschen

Das Bergische Land ist eine der am dichtesten besiedelten Regionen Deutschlands. In kaum einem anderen Gebiet wohnen so viele Menschen auf so wenig Raum. Wuppertal ist das Zentrum dieser Region und durch seine Topographie gegenüber anderen Städten obendrein benachteiligt. Aus diesem Grund hatten sich CDU und SPD zu GroKo-Zeiten im Rathaus aufgemacht, mehr als 100 Hektar potenzielles Land für Wohnen oder Gewerbeansiedlung suchen zu lassen. Den Auftrag arbeitet die Stadtverwaltung nun langsam ab. Das muss sie auch. Denn neben der ehemaligen Ratsmehrheit verlangt die Bezirksregierung Düsseldorf Flächen für den neuen Regionalplan. Das birgt Konfliktpotenzial. Denn überall wo gebaut wird, gibt es Anwohner, denen das nicht gefällt. Schon aus diesem Grund liegt das Augenmerk in Wuppertal derzeit mehr auf der Innenentwicklung. Die Stadt hat Baulücken und Brachen identifiziert, auf denen bis zu 10 000 Wohneinheiten entstehen können. Das klingt nach viel, reicht aber nicht. Wuppertal wächst seit Jahren. Das ist der Bezirksregierung nicht entgangen. Sie fordert die Stadt auf, mehr Potenzialflächen für Wohnungsbau auszuweisen.

„Dabei sind die Entwicklungspotenziale im Innenbereich sowie neu auszuweisende Potenzialflächen einzubeziehen“, sagt der CDU-Fraktionsvorsitzende in Stadtrat, Ludger Kineke. Er rät dazu, die künftigen Baugebiete behutsam und möglichst im Einklang mit An-



Ludger Kineke (CDU). Archivfoto: Andreas Fischer

wohnern und Natur zu suchen. Das wird vor allem dort schwierig werden, wo Flächen im Außenbereich, also in heute noch nicht dicht besiedelten Gebieten bebaut werden sollen. Dass es dazu dennoch keine Alternative geben wird, ist den meisten Beteiligten bewusst. Aber sie meinen wie auch Kineke und dessen Co-Fraktionsvorsitzender Hans-Jörg Herhausen zur Zurückhaltung. Was die Verwaltung bisher aufgelistet habe, seien lediglich Vorschläge, sie seien weder geprüft noch bewertet. Fest steht, dass Wuppertal sich entwickeln muss. Wohnen in der Innenstadt befriedigen nicht die steigende Nachfrage nach Einfamilienhäusern im Stadtrandgebiet. Deshalb spricht sich die CDU dafür aus, keine der bisher aufgelisteten Flächen vorschnell von der Liste zu streichen. Zuletzt hatte sich Widerstand unter anderem gegen Ideen geregt, das Gebiet Asbruch nahe der Kleinen Höhe zu besiedeln. Und auch das Bauprojekt am August-Jung-Weg in Katernberg ist ein Zankapfel zwischen Stadt und Anwohnern.

Mittagstisch

Hellas-Restaurant Fischertal 29, 42287 Wuppertal-Barmen

Wir bieten Ihnen von Montag bis Freitag zwischen 11:30 - 17:00 Uhr verschiedene Mittags- und Tagesangebote ab 5,20 € an. Täglich durchgehend mit warmer Küche von 11:30 - 23:00 Uhr geöffnet. Telefonische Vorbestellungen unter: 55 51 01 sind nach ca. 10 Min abholbereit